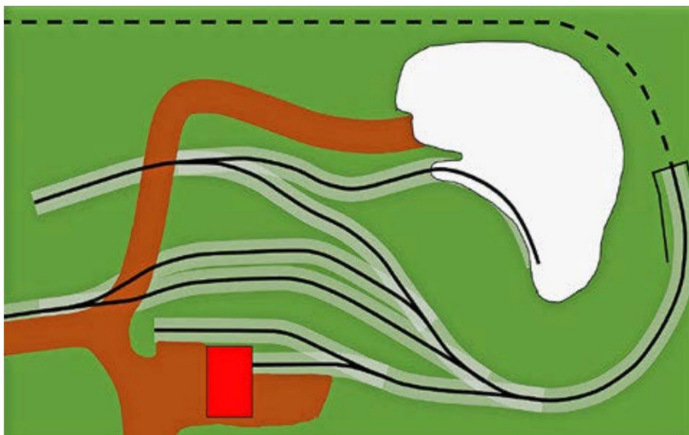


Von Jonas Sommer (Text und Fotos)

Der dritte Teil der Feldbahnanlage beherbergt die Quarzsandgrube, in welcher der Sand für die Keramikfabrik auf dem ersten Modul abgebaut wird. Neben der Sandgrube befindet sich ein kleiner Lokschuppen, in dem eine der Lokomotiven untergestellt werden kann. Der grobe Plan wurde wie auf dem Gleisplan aus dem ersten Artikel in der Ausgabe 5|2016 der LOKI übernommen. Allerdings wurden einige kleine Änderungen vorgenommen, weshalb ich den aktuellen Streckenplan hier nochmals zeigen möchte. Es ist gut zu erkennen, dass die Sandgrube mittels Stumpfgleis angefahren werden muss. Dies steigert den Fahrspass und ermöglicht es, auch die Sandgrube etwas höher zu bauen als den Rest der Anlage. Der Tunneleingang wurde weiter nach hinten verschoben, um noch etwas mehr Strecke auf dem Modul zu gewinnen und um das Abstellgleis neben dem Lokschuppen anfahren zu können, ohne mit der Lok im Tunnel halten zu müssen. Da der Feldweg auf dem zweiten Modul nicht wie im ursprünglichen Streckenplan dargestellt gebaut wurde, wurde auch die Wegführung den Gegebenheiten angepasst, sodass dieser kurz vor der Umfahrung die Gleise kreuzt und über eine kleine Erhebung zur Sandgrube führt.

Unterbau

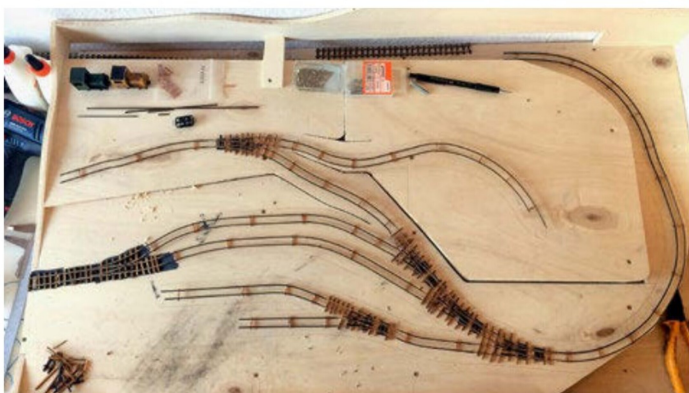
Wie auch schon bei den ersten beiden Modulen erstellte ich den Anlagenplan in 1:1 auf einem Papierbogen und zeichnete die Höhenlinien präzise ein. Dies hat den Vorteil, dass die Bretter für den Unterbau ganz leicht angezeichnet und gesägt werden können. Auf dem Modul gibt es drei Hauptebenen. Die unterste besteht aus dem Tunnel am hinteren Rand der Anlage, durch den die Feldbahnzüge unterirdisch auf das zweite Modul in den Schattenbahnhof fahren können. Die mittlere Ebene beherbergt die Ausweichstelle, den Lokschuppen und die Überfahrt auf das zweite Modul entlang eines Weges. Die dritte und höchste Ebene wird über eine kurze steile Rampe hin zum Stumpfgleis befahren und bietet Platz für viel Natur und den Betriebsmittelpunkt, die Sandgrube. Der Bau des Modulkastens hat nur wenige Stunden in Anspruch genommen. Nachdem der Unterbau fertiggestellt war, durfte er in mein Arbeitszimmer einziehen. Jetzt konnte ich unmittelbar mit dem Weiterbau des Geländes beginnen.



Der Gleisplan des Sandgrubenmoduls. Er zeichnet sich durch vielfältige Rangiermöglichkeiten aus.



Der Modulkasten mit der aus einem Stück ausgesägten Trassenplatte und eine erste Stellprobe.



Provisorisch aufgelegte Gleise zeigen, ob alles passt. Gut zu sehen: die Tunnelstrecke im Untergrund.